AZ – 27.04.2009

„Unabhängigkeit bewahren“

LANDRATSWAHL Stumpf stellt sich als Kandidat vor

Von
Lars-Erik Bohmbach

GAU-BISCHOFSHEIM. Der parteilose Reinhold Stumpf, amtierender Bürgermeister der Verbandsgemeinde Bodenheim, stellt sich offiziell als Kandidat für das Amt des Landrats im Landkreis Mainz-Bingen vor. 16 Freunde und Bekannte des Politikers versammelten sich im Ratskeller des „Unterhofs“, um ihm im anstehenden Wahlkampf ihre Unterstützung zuzusichern. „Ich umgebe mich gerne mit Leuten, die was machen“, lobte Stumpf seine Mitstreiter. Zuversichtlich schauten er und seine Helfer dem Urnengang am 7. Juni entgegen. „Das klappt. Das wird klappen. Ich bin davon überzeugt“, sagte Stumpf mit Begeisterung. 120 000 Flugzettel sind bereits gedruckt. 1 000 Plakate sollen aufgestellt werden.

Offen sprach der Politiker am Abend über seine Vergangenheit und seine Liebe zum Fußball. „Mein Abitur war mit 3,6 deshalb so schlecht, weil ich nur Fußball im Kopf hatte“, sagte Stumpf schmunzelnd. Der ehemalige Trainer der Flonheimer C-Jugend, Kurt Matter, lobte in den höchsten Tönen Stumpfs Fähigkeiten im offensiven Mittelfeld: „Er war immer ein Teamspieler. Er war jemand, auf den man sich immer verlassen konnte. Auch andere Vereine waren an ihm interessiert.“ Die zwei Verwaltungsmitarbeiter der Verbandsgemeinde im Bereich Organisation und Finanzen, Dieter Mehlinger und Klaus Beringer, sind ebenfalls von den menschlichen Qualitäten des Landratskandidaten überzeugt. Mehlinger: „Man kann mit Problemen zu ihm kommen. Er lässt auch mal fünf gerade sein“.

Zu seiner Arbeit als Bürgermeister der Verbandsgemeinde räumte der parteilose Politiker ein, dass er aufgrund personeller Engpässe in der Verwaltung auf seinen Urlaub verzichtet habe, den er sich für die Wahlkampfzeit nehmen wollte: „Das wichtigste ist, dass das Amt läuft.“ Über die Zeit als VG-Bürgermeister berichtete er mit gemischten Gefühlen. „Die ersten eineinhalb Jahre lief alles Friede, Freude, Eierkuchen“, las Stumpf aus seiner Erinnerung. Er wurde krank, litt unter einem Burn-Out. Er ging in Kur und studierte Bücher über Erfolg. „Ich fühle mich im Moment wieder sehr, sehr erstarkt“, sagte der Landratskandidat, der Politik mit „gutem Glauben begonnen“ habe und sie mittlerweile für ein „ganz, ganz dreckiges Geschäft“ hält.

Sein Profil definierte Stumpf über seine Parteilosigkeit. Im Falle einer Wahl wolle er „Gespräche mit den stärksten Koalitionen führen“, dabei aber seine Unabhängigkeit bewahren. Verärgert und überrascht war der Landratskandidat über den Umstand, dass er die notwendigen 230 seiner 350 gesammelten Unterschriften, die er als Parteiloser zur Anmeldung für die Kandidatur zum Landrat einbringen musste, in den Wahlämtern persönlich hat bestätigen lassen müssen und das, obwohl wir im „Zeitalter des Internet“ lebten.